

Liebeslyrik vom Barock bis zur Moderne

Epochenübersicht

Barock 1600 – 1720

Prägendes Geschehen: dreißigjähriger Krieg (1618-1648), Pest

Wesentliche Begriffe:

- Eitelkeit und Vanitas (Vergänglichkeit)
- Carpe diem und Memento mori
- Nütze (genieße) den Tag und denk daran, dass du sterben musst.

Antithetik:	Diesseits	Jenseits
	Lebensgenuss	Todesbewusstsein
	Ewigkeit	Zeitlichkeit
	Blüte	Verfall
	Schein	Sein
	Spiel	Ernst
	Wollust	Askese

Sonett: Das Sonett spiegelt diese Antithetik durch den Alexandriner (Zäsur nach der dritten Hebung) wider. Während die beiden Quartette (Aufgesang) das Thema beispielhaft angehen, führen die beiden Terzette (Abgesang) entweder zu einer Synthese oder zu einer Abstraktion des Grundgedanken.

In der Liebeslyrik drei Gattungen:

- die hohe Liebeslyrik
Schönheit und Tugend
- erotische Liebeslyrik
sinnliche, erotische Liebe
- obszöne Liebeslyrik
direkt und drastisch

Aufklärung 1720 – 1785

Prägendes Geschehen: Anbruch der „modernen Zeit“
neues Selbstverständnis des Bürgertums

Wesentliche Begriffe:

- sapere aude (Kant)
(Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen)
- prodesse et delectare (nach Horaz)
(Nützen und erfreuen)

In der Lyrik v.a. Lehrgedichte. Liebeslyrik spielt eine völlig untergeordnete Rolle.

Anakreontik - Mitte 18. Jahrhundert

Freude an der Welt, am Leben und an der Natur als liebliche, anmutige, idyllische Landschaft.

Scherzhafte Liebesgedichte mit einer starken inhaltlichen Redundanz. Die Gedichte sollen nicht den Verstand, sondern die Sinne ansprechen.

Als Epoche eher unbedeutend.

Sturm und Drang 1767 – 1790

Auch **Geniezeit** genannt

Protestbewegung gegen

- Absolutismus und das Leben des Adels
- das Bürgertum mit seinen Moralvorstellungen
- die Korsette der literarischen Tradition (Regelpoetiken)

Gefühl, Trieb und Spontaneität stehen über Verstand und Vernunft.

Besonderheiten: - freie Rhythmen
- kein Reim
- affektbetonte, ungebändigte Sprache
- Anakoluth
- das lyrische Ich als antiken Göttern ebenbürtig
- Natur als Spiegelbild des inneren Zustandes des lyrischen Ichs (Goethe, Willkommen und Abschied)

Klassik 1786 – 1805

Wesentliche Gedanken: - Humanität
- wahre Menschlichkeit
- das Schöne und Gute
- Sittlichkeit und Harmonie

Wesentliche Merkmale: - Vereinigung von Vernunft und Sinnlichkeit
Antike und Gegenwart

Menschenbild: s. Schiller, Die Glocke

Liebeslyrik: s. Goethe, Römische Elegien

Romantik 1798 – 1835

Wesentliche Merkmale: - Stimmungen, Gefühle und Erlebnisse
- Auszug in die Welt und Rückkehr
- Selbstfindung
- Bezug zum Mittelalter

Zentrales Symbol: die blaue Blume als Verbindung von Natur, Mensch und Geist, gleichzeitig Ziel des menschlichen Wanderns und Strebens

Besonderheiten: - volksliedhafter Ton
- Musikalität der Sprache

Biedermeier 1815 – 1845

- Wesentliche Merkmale:**
- Anpassung an die Realität
 - genügsame Selbstbescheidung
 - Zähmung der Leidenschaften
 - Unterordnung unter das Schicksal
 - Entsagung
 - häusliches Glück

Das Selbstbild der Frau: Droste-Hülshoff, Am Turme

Realismus 1850 – 1890

- Zeit:**
- Ausbreitung der Industrialisierung
 - Fortschritt der Technik
 - soziale Frage
 - zunehmende Bedeutung des Materiellen, Ökonomischen

- Besonderheiten:**
- Dinggedicht (Meyer, Zwei Segel)
 - Aufhebung der Diskrepanz Lyriksprache ↔ Alltagssprache
 - naturwissenschaftliche Sicht
 - Realitäts-/Gegenwartsbezug
 - Liebesende

Liebeslyrik spielt hier eine eher untergeordnete Rolle

Expressionismus 1910 - 1925

Prägendes Geschehen: Erster Weltkrieg, Auflösung aller bisherigen Orientierungssysteme

- Wesentliche Merkmale:**
- intensives Fühlen bis zur Ekstase
 - Ich-Zerfall
 - „Schrei“ (s. Munch, Der Schrei)
 - Wirklichkeitszertrümmerung

- Besonderheiten:**
- Auflösung formaler Elemente und sprachlicher Strukturen
 - abgehackter, stakkatohafter Stil
 - Aneinanderreihung
 - Sprachfetzen
 - Gleichzeitigkeit des Disparaten
 - Neologismen
 - Verzerrung der Wirklichkeit

Neue Sicht von Mann und Frau, z.T. mit animalischen Zügen

Neue Sachlichkeit 1924 – 1932

Prägendes Geschehen: Stabilisierung der Weimarer Republik

Wesentliche Merkmale:

- Gesellschaftsanalyse
- Versachlichung der Ausdrucksformen
- Darstellung der sozialen Wirklichkeit

Besonderheiten:

- nüchterne Alltagssprache
- leicht verständliche Bilder und Bildbereiche

Moderne Lyrik

Wesentliche Merkmale:

- starke Subjektivität der Aussage
- keine verbindlichen Wertesysteme
- komplizierte, undurchsichtige und unpersönliche Welt
- Liebe und Partnerschaft als Wunsch und als Realität, im Rückblick und in der Gegenwart

Besonderheiten:

- Verzicht auf Reim, Metrum und Strophe
- Mehrdeutigkeit statt Eindeutigkeit
- Zeilenumbruch nicht nach der Satzgrammatik, sondern sinntragend
- zentrale Bilder, die aus dem Gedicht selber erschlossen werden müssen

Liebe und Beziehung in der Realität des Alltags